

HOUSE OF NICE

*Mit
Arbeiten
von*

Marie Gruber→6
Kathrin Radspieler→8
Felix Breitfuß→10
Josefa Wiedemann→12
Katharina Schmid→16
Lea Raffler→18
Debora Tchotchov→20
Charlotte Pann→22
Carina Huber→24
Alina Krauß→26



In der ersten Teambuild- und Design-Workshop-Phase werden die Handlungsfelder des Designs definiert. In der zweiten Phase wird: Was ist das Problem? Was machen wir etwas? Wie wird es gemacht? Wie leben wir jetzt? Was ist das Ziel? Was ist Design? Was kann Design leisten? Lösungen gefunden werden? Wie wird es gemacht? Design?

In der dritten Phase wurden im Projekt verschiedene Workshops – von Idee bis zur Produktion – entwickelt. Die Workshops waren:

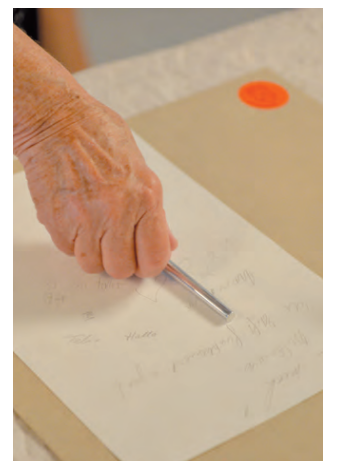
- 1. Workshop: Shop zu konzipieren
- 2. Workshop: Shop zu entwickeln, das dort

In der vierten Phase wurden die Workshops in einer Researchphase durchgeführt. Die Workshops waren:

- 1. Workshop: Shop zu konzipieren
- 2. Workshop: Shop zu entwickeln, das dort

In der fünften Phase wurden die Workshops in einer Researchphase durchgeführt. Die Workshops waren:

- 1. Workshop: Shop zu konzipieren
- 2. Workshop: Shop zu entwickeln, das dort



TUFTED TIME
Marie Gruber

Tufted Time beschäftigt sich mit der Zeitaufteilung von Frauen und Männern in Bezug auf Care-Arbeit. Die Zeitverwendungsstatistik Austria 2021/22 dient als Ausgangsbasis und die tägliche Care-Arbeit von Frauen und Männern wird in Farbflächen umgewandelt.

Es wurden Statistiken verwendet, die Stunden und Prozente in Zahlen angeben. Diese Zahlen wurden einander gegenübergestellt und in Zentimeter umgerechnet. Die Zentimeter wurden mit der Tufting-Maschine in Flächen umgewandelt. Die Farbflächen wurden wiederum mit der Tufting-Technik als Teppich realisiert – eine spürbare, sinnlich erfahrbare Statistik.

Die Etiketten sind keine leise und zarte Ergänzung, sie sind stark vergrößert und wollen gesehen werden.

Ein Thema, das immer wieder unter den Teppich gekehrt und ignoriert wird, möchte auf diese Art und Weise in unser Zuhause und in unsere Diskussionen Einzug nehmen.





HANA KATACHI
Kathrin Radspieler

Hana (japanisch: *Blume*) ist ein keramisches Gefäß, das sich zwischen Skulptur und Vase bewegt. Es hält Blumen, Zweige und Naturmaterialien auf behutsame Weise – nicht durch festen Halt, sondern durch Balance. Inspiriert von der japanischen Blumensteckkunst Ikebana und dem Gedanken modularer Systeme lädt *Hana* dazu ein, florale Arrangements neu zu denken – achtsam, intuitiv und im Einklang mit der Natur.

Die Vasen werden 3D-gedruckt, nachbearbeitet und keramisch gebrannt – ein Dialog zwischen digitaler Präzision und handwerklicher Tiefe. Die Formen sind so gestaltet, dass sie sich auf unterschiedliche Weise miteinander kombinieren lassen: Durch Übereinanderstapeln oder seitliches Ineinanderschieben entstehen skulpturale Gruppen oder leichte, offene Kompositionen. Die runden oder freien Formen geben jeder Blüte, jedem Ast und jedem Fundstück aus der Natur einen eigenen Raum.

Ergänzt wird *Hana* durch *Soluna*, einem runden Keramikgefäß, das durch seine schlichte, klare Form besticht und zugleich vielseitig in der Nutzung ist.

Sich Zeit nehmen, Natur sammeln, kombinieren, beobachten – die Gefäße laden dazu ein, mit dem Material, den Jahreszeiten und dem eigenen Sinn für Gestaltung in Dialog zu treten: im Alltag, im Ritual oder als künstlerisches Spiel. Von Blüten über Steine, Rinden oder gesammelte Fundstücke – das Gefäß bietet Raum für kreative, jahreszeitlich inspirierte Kompositionen. Es lädt dazu ein, innezuhalten, zu gestalten, immer wieder neu: Jahreszeitlich wechselnde Materialien – frisches Grün im Frühling, trockenes Gras im Sommer, buntes Laub im Herbst oder Zweige im Winter – lassen *Hana* und *Soluna* Teil eines wiederkehrenden Rituals werden, das Achtsamkeit und Verbundenheit mit dem Moment schafft.



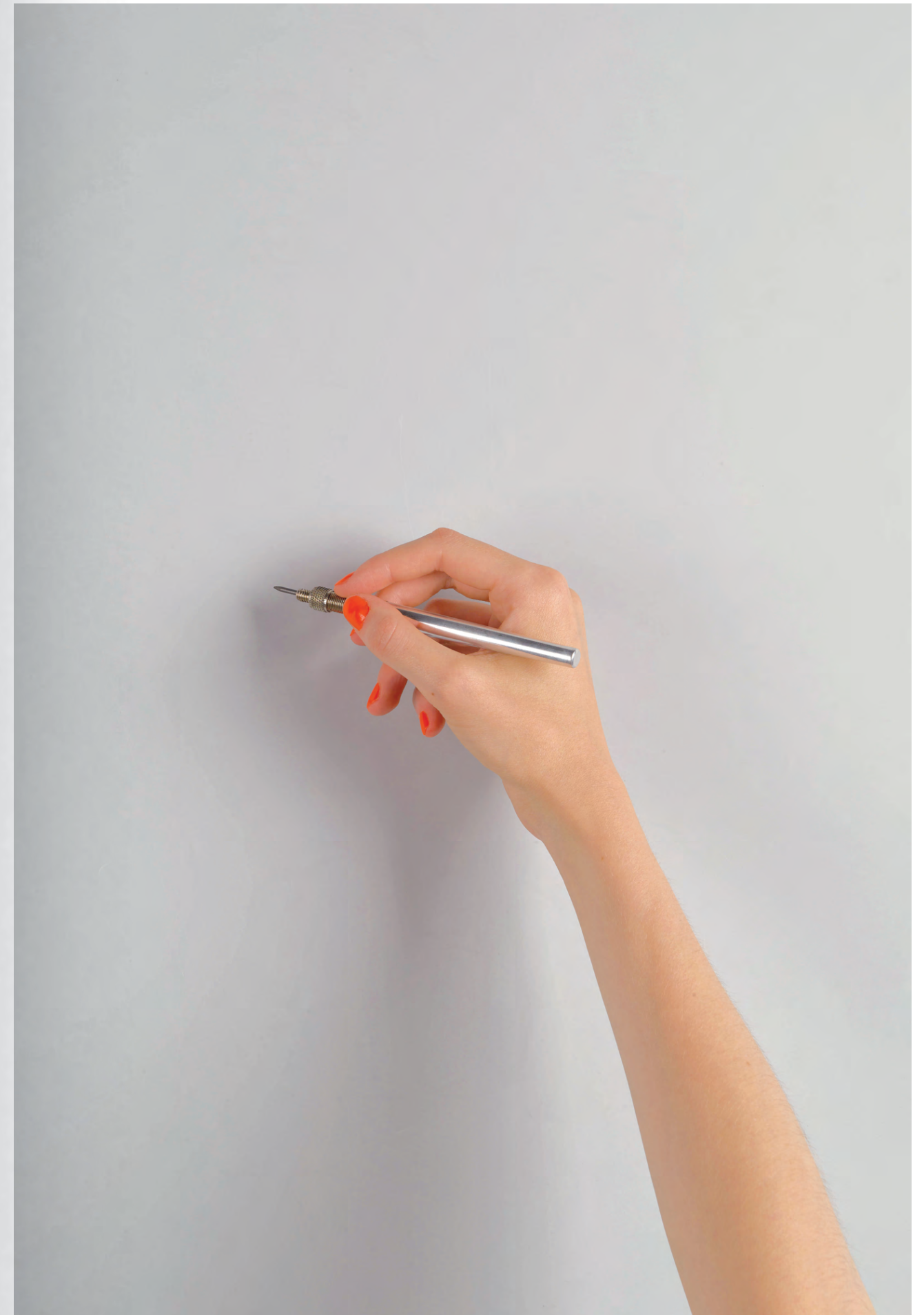
NICE PEN
Felix Breitfuß

Der Nice Pen aka Pentil ist ein nachhaltiger Fallminenstift, der aus ausgedienten Fahrradventilen gefertigt wird und so Upcycling mit funktionalem Design verbindet. Fahrradventile bestehen aus hochwertigen Materialien wie Messing, Aluminium oder Edelstahl, werden jedoch nach ihrem Gebrauch meist entsorgt. Allein in Österreich landen jedes Jahr rund eineinhalb Millionen Ventile im Alteisen.

Die zentrale Aufgabe bestand darin, die ursprüngliche Form des Ventils zu erhalten und gleichzeitig eine Mechanik zu entwickeln, die eine Bleistiftmine sicher hält. Nach mehreren Prototypen aus unterschiedlichen Materialien wurde eine präzise Lösung gefunden. Ein geschlitzter Aluminiumkörper wird in den Konus des Ventils eingesetzt. Beim Zuschrauben der Ventilmutter klemmen sich die Backen fest um die Mine, beim Aufschrauben drückt eine kleine Feder den Klemmkörper zurück und die Mine wird freigegeben.

Neben der Mechanik spielte auch die Gestaltung des Griffstücks eine wichtige Rolle, um Ergonomie und Ästhetik miteinander zu verbinden.

Der Pentil zeigt, wie ein scheinbar wertloses Wegwerfprodukt in ein langlebiges, funktionales und hochwertiges Schreibgerät verwandelt werden kann und macht deutlich, wie Design zu einem bewussteren Umgang mit Ressourcen beitragen kann.



TIME SENSITIVE OBJECTS Josefa Wiedemann

Wer im Wachshaus sitzt...

... sollte wissen, dass es schmilzt. Diese Kerze macht sichtbar, was sonst nur vergeht: eine Linie, eine Flamme, ein Moment.

Die Form der Kerze lässt sich als vereinfachte, fast zweidimensionale Form eines Hauses erkennen. Zusätzlich dazu ist sie mit einem die Form nachahmenden, integrierten Docht versehen – sie brennt genau einmal. Sie macht Zeit sichtbar, indem sie vergeht. Das Design ist bewusst einfach: ein Haus als Symbol für Schutz und Stabilität – aber aus Wachs. Also vergänglich. Der Docht bildet eine Linie, die an das Logo von „House of Nice“ erinnert – ein Weg, der nicht absetzt und hier Stück für Stück langsam abbrennt. In dem Moment, in dem man die Flamme an der Dachspitze entzündet, beginnt der Countdown.

Das Haus brennt nicht ab, weil es brennen soll, sondern weil Zeit vergeht – ob wir wollen oder nicht.

TIME SENSITIVE TATTOOS

Die Tattoo-Edition, bestehend aus vier verschiedenen Motivgruppen, beschäftigt sich mit dem Phänomen der Vergänglichkeit – sowohl inhaltlich als auch materiell. Die Motive nähern sich dem Thema Zeit auf unterschiedliche Weise: Sie thematisieren das Vergehen, Erinnern, Festhalten, Strukturieren oder auch Verzetteln.

Die Tattoos machen sich dabei die Eigenlogik des Mediums zunutze – sie sind nicht für die Ewigkeit gedacht, sondern verschwinden nach wenigen Tagen wieder von der Haut. Gerade darin liegt ihre Aussagekraft. Im Sinne von „The medium is the message“ (McLuhan) wird die Zeit nicht nur dargestellt, sondern körperlich spürbar.

Die Edition versteht sich als Sammlung kleiner, tragbarer Reflexionen über Zeit – zwischen Alltagsbeobachtung, visuellem Tagebuch und minimalistischen Gesten.





VIERTELPAUSE
Katharina Schmid

Dieser Ring ist eine Pause. Genauer gesagt eine Viertelpause, so wie sie in der Musik verwendet wird. Der Ring soll eine kleine Erinnerung darstellen, sich auch gelegentlich Zeit für sich selbst zu nehmen, selbst wenn es nur einen Schlag lang ist. Ein Symbol, sich nicht zu vergessen, Raum einzunehmen und sich nicht verschlucken zu lassen.

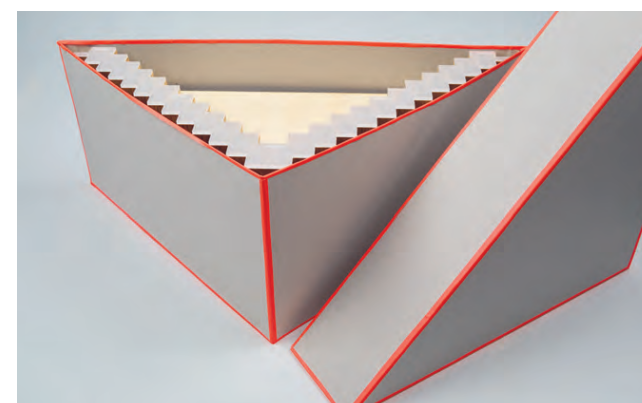
Um die Fertigungstechniken näher kennenzulernen, wurden Materialproben aus Edeltahllöffeln hergestellt. Der Ring ist in 925er-Silber und Messing verfügbar sowie in zwei unterschiedlichen Größen. Der kleine Ring entspricht der Ringgröße 54 und der große Ring der Ringgröße 60. Jeder Ring wird von Hand gesägt, gefeilt, gebogen und poliert. Das Kaltschmieden am Ringriegel verleiht jedem Ring eine einzigartige Oberflächenstruktur. Durch das Schmieden verändert sich die kristalline Struktur des Metalls. Es wird härter und elastischer und sorgt so für Stabilität im täglichen Gebrauch.





LICHT WIRD'S Lea Raffler

Licht wird's ist mehr als nur eine Lichtquelle. In regelmäßigen Abständen leuchten mehr und mehr LEDs auf und machen so die jeweilige Uhrzeit auf der Leuchte sichtbar, ganz ohne Zahlen, Zeiger oder digitale Anzeigen. Stattdessen entsteht ein Rhythmus aus Licht, der unsere Wahrnehmung von Zeit entschleunigt. Die Uhr bzw. Leuchte kann stehend oder hängend eingesetzt werden, die Farbe und Temperatur der Lichtquelle können angepasst werden.



DER ANDERE KALENDER
Debora Tchotchov

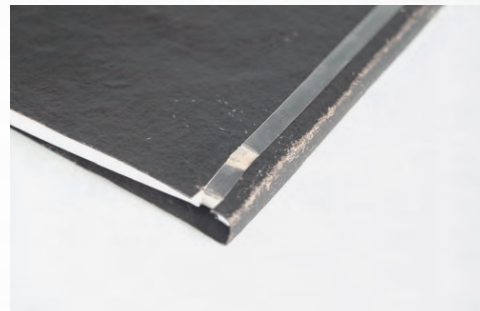
Der andere Kalender ist ein analoges, modulares Kalendersystem, das sich gegen lineare Zeitlogiken stellt. Er wurde für Menschen entwickelt, die mit klassischen Zeitrastern nicht zurechtkommen – sei es durch psychische Belastungen, bröckelnde Alltagsroutinen oder ein verändertes Verhältnis zu Produktivität und Leistung.

Die Module des Kalenders – ein undatierter Wochenplan, ein Notizheft, schwarze Seiten, ein Theorie- und Interviewteil sowie ein Sketchbook – können frei kombiniert, sortiert, ergänzt oder weggelassen werden. Diese Offenheit ermöglicht eine individuelle Zeitstrukturierung jenseits normierter Abläufe.

Jede Seite fungiert als mögliche Spur. Manche Module enthalten Anregungen, andere bieten Leere. Wieder andere führen Stimmen von Betroffenen oder theoretische Texte – als Resonanzraum für persönliche Erfahrungen mit Depression, ADHS oder Angststörungen. Sie laden ein, die eigene Wahrnehmung ernst zu nehmen und Zeitempfinden als etwas Subjektives zu begreifen.

Nutzende werden zur kuratorischen Instanz des eigenen Kalenders. Der Umgang mit den Modulen – was eingetragen, umgeordnet, ignoriert oder ausgetauscht wird – wird selbst zum Ausdruck des eigenen Umgangs mit Zeit. Der Kalender verlangt keine Effizienz, sondern bietet Platz für Pausen, Fragmentierung, Widerspruch und Wiederholung.

Auch die Materialität folgt dieser Haltung: Nachhaltige Papiere, das flexible Silikonband, ein Cover aus dem Kokosleder Malai – alles verweist auf bewusste Reduktion, Offenheit und Spürbarkeit. Gestaltung und Inhalt stehen nicht im Widerspruch, sondern unterstützen die zentrale Idee: Zeit nicht zu kontrollieren, sondern zu beobachten, zu hinterfragen und neu zu denken.



CONCRETE
Charlotte Pann

Unterschiedliche Varianten eines Rings mit festgelegtem Durchmesser sollen durch ihr Aufeinanderplatzieren einen segmentierten Hohlzylinder bilden. Die so resultierende Stele soll in ihrer Erscheinung die Assoziation eines Bohrkerns nahelegen.

Die einzelnen „Bodenschichten“ verfügen über diverse Einschlüsse, Ablagerungen und Relikte, die den Segmenten unterschiedlichen Charakter verleihen und so Zeitspannen im Erdreich sowie Ereignisse an der einstigen Eroberfläche kennzeichnen.

In seiner Funktion als Leuchtmittel bringt der Bohrkern erhellende Informationen – Erkenntnisse über den ihn umgebenden Raum des Damals und des Heute – und führt so die Genese von konkretem Raum durch Zeit vor Augen.

Die Möglichkeit zur individuellen Reihung der Ringe zueinander macht ihre:n Besitzer:in zum gestaltenden Faktor der eigenen Umwelt, indem ein Stück Erdgeschichte selbstermächtigend „umgeschrieben“ wird.





STRESS, LASS NACH! - DAS RASANTE SORTIERSPIEL FÜR ZWEI Carina Huber

Stress, lass nach! ist ein hochwertiges Sortierspiel aus Holz für zwei Spieler:innen, das Spaß und Spannung verbindet. Die Plättchen werden auf einen Tisch geschüttet, mit zwei Würfeln werden ein Symbol und die Spielzeit erwürfelt, dann startet der Timer. Unter Zeitdruck wird die richtige Anzahl des gewürfelten Symbols auf 24 doppelseitigen Plättchen gezählt, um sie anschließend ins passende Fach der Holzbox zu sortieren. Nach Ablauf der Zeit wird das Ergebnis überprüft. Dann ist der nächste Spieler bzw. die nächste Spielerin an der Reihe. Perfekt, um spielerisch den Geist zu fordern – ideal auch für unterwegs!



NICE DICE Alina Krauß

Der Nice Dice ist ein analoges Tool zur Unterstützung von Denkprozessen, die jeder Mensch in seinem Leben bewältigen muss. Der Würfel schafft Struktur, fördert Fokus und integriert kreative Unterbrechungen. So wird aus komplexer Arbeit ein klarer, fließender Prozess.

Die Würfelseiten stehen dabei für Phasen in kognitiven Prozessen wie Design Thinking, Lernen oder wissenschaftliches Arbeiten. Würfle den Würfel und folge der Anweisung des Symbols. Jede Seite steht für einen nächsten Schritt – etwa recherchieren, reflektieren, formatieren oder Pause machen.



IMPRESSUM

Studierende

Marie Gruber, MEd
Kathrin Radspieler
Felix Breitfuß
Josefa Wiedemann
Katharina Schmid
Lea Raffler
Debora Tchotchov
Mag.art. Charlotte Pann
Carina Huber
Alina Krauß

Betreuung Projekt

Univ.-Prof.ⁱⁿ
Annette Fauvel, MA
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ
Corina Forthuber
Elisabetta Borriello, BA MA

Betreuung Werkstätten

Dipl.-Ing. Michael Dorfer, BA BSc
Mag.art. Dominik Gumpenberger
Timo Jakobi, MA
Stefano Mori, MA
Dipl.-Ing.ⁱⁿ (FH)
Susanne Roittner-Nething
Mag.^a art. Levi Pritz
Mag.^a art. Johanna Schwarz
Mag.^a art. Beate Seckauer
Dipl.-Ing. Dr.phil
Gerhard Andraschko Sorgo
Günter Stanzer
Mag.^a art. Maria Wengler

Fotos

Fotostudio Technik
und Design /
Mag.art. Dr.phil.
Patrick Schaudy
(Studio)
Linda Kudla
(Ausstellung/Eröffnung)
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ
Corina Forthuber
(Ausstellung/Eröffnung)

Texte

Jeweilige Studierende

Gestaltung

Dipl.-Ing. Dr.phil
Gerhard Andraschko Sorgo

Lektorat

Dipl.-Ing. Georg Fassl



HOUSE OF NICE

ist ein Projekt von
Technik und Design
Universität Mozarteum
Salzburg
2025

ISBN 978-3-9506010-1-5